Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.

www.vfb-nw.de Freie Berufe 1–3/2010

Freie Berufe

Prüfsteine zur Landtagswahl 2010

Das Jahr 2010 steht in Nordrhein-Westfalen im Zeichen der Landtagswahlen. Auch hier möchte sich der Verband Freier Berufe NRW einbringen und hat sogenannte Wahlprüfsteine verfasst. Die wichtigen Aufgaben und Leistungen der Freien Berufe für die Gesellschaft sollen und müssen in Zukunft noch stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden.

Gerade im Hinblick auf die Landtagswahl am 9. Mai 2010 gilt es, die politisch Verantwortlichen mehr denn je für die Anliegen und Bedeutung der Freien Berufe zu sensibilisieren. Dazu bedarf es der Kooperation aller Mitglieder im Verband Freier Berufe NRW. Wir müssen die Standpunkte und Interessen der Freien Berufe konkret formulieren, um auch 2010 politisch und wirtschaftlich unser Profil zu schärfen und die politische Weichenstellung für die kommenden fünf Jahre in unserem Sinne vorzunehmen.

1. Freie Berufe: unabhängig und dem Gemeinwohl verpflichtet

Das ordnungspolitische Leitbild der Freien Berufe ist auf den Grundwerten Vertrauen und Verantwortung gegründet. Das Vertrauen in Experten, die Wissensasymmetrie zwischen Experten und Laien und das unabhängige, professionelle Handeln der Berufsträger verorten die Freien Berufe zwischen Markt und Staat. Die Gesellschaft profitiert von dieser gemeinwohlorientierten Funktion, die über eine rein ökonomische Betrachtungsweise hinausgeht, die sie selbst nicht schaffen und leisten kann. Staatsnahes Handeln der Freien Berufe bedarf des starken Armes der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen nach innen und insbesondere gegenüber den Entscheidungsgremien der Europäischen Union nach außen. Die Stärkung der Freien Berufe muss daher zentrale politische Aufgabe von Landesregierung, Gesetzgebung und Parteien sein.

2. Stärkung des Selbstverwaltungsprinzips

Eine starke freiberufliche Selbstverwaltung und -kontrolle entlastet und ergänzt den Staat aufgrund ihrer Bürgernähe und besonderen Fachkompetenz. Die Selbstverwaltung muss deshalb gestärkt werden.

3. Freiberuflichkeit statt Kommerzialisierung

Von großer Bedeutung für die Gesellschaft ist die Stärkung der Freiberuflichkeit statt ihrer Kommerzialisierung. Die Heilberufe, die rechts-, steuer- und wirtschaftsberatenden Berufe, die naturwissenschaftlichen/technischen Berufe und die informationsvermittelnden Berufe/Kulturberufe sind von diesem Prozess gleichermaßen betroffen, einem Prozess, in dem sich wirtschaftliche Interessen einen Gesellschaftsbereich erschließen und ausnutzen, der bislang nicht in erster Linie an ökonomischen Zwecken der Gewinnerzielung orientiert war. Der Freiberufler muss im Kern

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

„das Land NRW steht zu den Freien Berufen“, bekräftigte der Vertreter der Staatskanzlei des Landes NRW beim dritten Spitzengespräch Europa unseres Verbandes Ende September 2009. Eine wichtige und entscheidende Äußerung, mit der wir als akzeptierter Partner auf das vergangene und mit Zuversicht auf das Jahr 2010 blicken können. Dieses dritte Spitzengespräch machte deutlich, dass auch zum Thema Europa die Freien Berufe mitreden werden. Zwar gilt es, sich in einem Europa neben 200 Lobbyisten und Regionalvertretern als freiberuflicher Landesverband Gehör zu verschaffen, doch die Freien Berufe können und müssen in einer breiten Aufstellung mit konstruktiven Argumenten überzeugen.

Die Freien Berufe stehen für den Wert der Freiheit schlechthin. Dieses Selbstverständnis kann jedoch - ungezügelt genutzt - zum Nachteil der freien und sozialen Marktwirtschaft verkommen. Die leider viel zu oft falsch verstandene Freiheit innerhalb der Europäischen Union hat nur noch selten mit sozialer Verantwortung für die Gesellschaft zu tun. Doch genau dafür stehen die Freien Berufe. Sie sind Dienstleister im öffentlichen Interesse. Die Freien Berufe sind unverzichtbarer Teil einer wichtigen Infrastruktur, ohne die das öffentliche Leben so nicht zu organisieren wäre. Doch die unabhängige Sicherung der Grundwerte bindet Ressourcen und bedarf daher der Unterstützung durch alle Parteien.

Herzlichst bin ich Ihr

Hanspeter Klein

seiner Leistung frei bleiben. Nur so kann er sich der individuellen Situation des Klienten, Kunden, Mandanten oder Patienten im erforderlichen Umfang widmen.

4. Verantwortung des Landes NRW für die medizinische Versorgung

Das Gesundheitswesen geht uns alle an. Der Beschluss der 82. Gesundheitsministerkonferenz der Länder vom 25. Juni 2009 zur Erhaltung der Ländergestaltungsmöglichkeiten in der Gesundheitspolitik muss aktiv mit dem Sachverstand der Selbstverwaltung umgesetzt werden. Auch können Versorgungssicherheit und Versorgungsgerechtigkeit nur garantiert werden, wenn sie in einer Hand liegen. Zur Verbesserung der Patientenversorgung muss eine nachvollziehbare und verlässliche Versorgungskette erhalten bleiben. Deshalb muss der ungeteilte Auftrag zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung bei den Kassenärztlichen Vereinigungen verbleiben.

5. Arzneimittelversorgung durch die öffentliche Apotheke

Zu den Grundpfeilern unseres Gesundheitssystems zählt die öffentliche, persönlich geführte, individuell verantwortete, unabhängige Apotheke. Dieses Prinzip gewährleistet die ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung der Bevölkerung. Es entkoppelt somit die Arzneimittelversorgung von ausschließlich an Gewinnmaximierung orientierten Vorgaben Dritter wie z. B. Kapitalgesellschaften. NRW muss auch weiterhin den optimalen Rahmen für die unabhängige Beratung und Betreuung der Patienten sicherstellen.

6. Gründung eines Instituts der freiberuflichen Wirtschaft

Die Antwort der nordrhein-westfälischen Landesregierung auf die Große Anfrage zur Situation der Freien Berufe vom 2. April 2009 (Drucksache 14/8960) verdeutlicht das große Defizit an Quellenmaterial und statistischen Grundlagen, um die Situation der Freien Berufe durch zuverlässige und gültige Erkenntnisse zu beschreiben. Die amtliche Statistik hat den Strukturwandel dieser Berufe nicht oder nur sehr bedingt nachvollzogen. Vergleichende situations- und zeitgerechte Untersuchungen innerhalb der Europäischen Union liegen nicht vor. Globale Betrachtungen fehlen vollständig. Deshalb braucht NRW ein Institut zur kontinuierlichen, wissenschaftlichen Erforschung der Lage, Entwicklung und Probleme der Freien Berufe.

7. Berücksichtigung immaterieller Werte bei der Kreditentscheidung

In der Wirtschaftskrise wird die Fremdfinanzierung für Freiberufler zunehmend schwieriger. Dort, wo geringes Eigenkapital vorhanden ist, muss die Kreditwirtschaft ihrer Verpflichtung nachkommen, die Freien Berufe nach einer vernünftigen und auf die Situation zugeschnittenen Risikoprüfung mit den notwendigen finanziellen Mitteln zu versorgen. Die Kreditentscheidung bei freiberuflichen Apotheken, Büros, Kanzleien und Praxen muss unter Beachtung immaterieller Werte wie z. B. Zukunftsperspektive, Geschäftsstrategie und Auftraggeberstruktur getroffen werden.

8. Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter bis 2.000 Euro

Bisher können bei geringwertigen Wirtschaftsgütern Anschaffungskosten bis 150 Euro in voller Höhe im Anschaffungsjahr steuermindernd als Betriebsausgabe geltend gemacht werden. Um die Konjunktur vor allem in der Wirtschaftskrise zu beleben, müssen diese Anschaffungskosten bis 2.000 Euro sofort geltend gemacht werden können.

Weitere Wahlprüfsteine finden Sie auf der Homepage des Verbandes Freier Berufe NRW unter www.vfb-nw.de.

Die Serie „Herausforderungen der Freien Berufe“ wurde wegen der bevorstehenden Landtagswahl unterbrochen.

Große Anfrage zur Situation der Freien Berufe

Am 7. Oktober 2009 stand der Landtag von NRW im Zeichen der Freien Berufe. Unter „Top 8“ der Plenarsitzung befassten sich die Parteien mit der Großen Anfrage der SPD-Fraktion zur Situation der Freien Berufe in NRW.[1]

In ihrer Vorbemerkung wies die Landesregierung darauf hin, dass die Freien Berufe in den vergangenen Jahren bewiesen hätten, „dass sie in Eigeninitiative und Flexibilität, auf eigenes Risiko und ohne wesentliche Fördergelder oder Hilfen des Staates, eine hoch qualifizierte Dienstleistung organisieren und flächendeckend anbieten können. Damit haben sie ihre bedeutende und wachsende gesellschaftliche Rolle begründet“. Bei genauem Studium der Antworten der Großen Anfrage wird jedoch bald klar, dass den Freien Berufen auch nichts anderen übrig bleibt, als ohne Fördergelder auszukommen. Denn eine explizite Förderung der Freien Berufe existiert nicht oder nur am Rande. Laut **Wirtschaftsministerin Christa Thoben** sei solch eine Förderung aber auch nie gefordert gewesen.

Zunächst hatte die SPD das Wort. **SPD-Abgeordnete Helene Hammelrath** bezeichnete die Freien Berufe als die „Schrittmacher der wirtschaftlichen Entwicklung“. Sie warf der Landesregierung vor, den Freien Berufen weder Strategien noch Perspektiven in NRW anzubieten, obwohl die Wirtschaftskrise neue Herausforderungen stellen würde. Tatsächlich sei es fast unmöglich, die notwendigen Kredite zu bekommen. Dem widersprach Christa Thoben in ihrer abschließenden Rede vehement: „Die Vertreter der Freien Berufe haben ein Konto. Sie sind immer hoch qualifiziert. Das heißt, sie haben durchaus die Kompetenz, die Zugänge zu den Wegen zu erreichen, die wir ihnen eröffnen.“

Der **CDU-Abgeordnete Hubert Kleff** merkte an: „Wir haben in NRW keine speziellen Förderprogramme für die Freien Berufe. Sie profitieren von den Förderprogrammen des Mittelstandes“ und betonte zudem die Förderung von Selbstständigen gehöre zu den Kernaufgaben der Wirtschaftspolitik. Man hätte nach 40 Jahren SPD-Regierung weniger Selbstständige als in Mecklenburg-Vorpommern. Daher wolle die CDU zwar einen Rahmen setzen, aber nicht alles staatlich reglementieren. Kleff führte als Beispiel das Aktionsprogramm zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum an.

Der **FDP-Landtagsabgeordnete Dietmar Brockes** fügte noch das große Ansehen in der Bevölkerung hinzu: „Die Freiberuflichkeit hat in unserer Gesellschaft einen fest verankerten Stellenwert. Daran will die FDP ohne Wenn und Aber festhalten“. Die FDP widersprach jedoch Hammelraths Vorschlag, ein neues „Bürokratiemonster“ einzurichten, in dem es zu einem Ausgleich zwischen auszubildenden Betrieben kommt: „Das ist eine neue Art des Gesundheitsfonds und so etwas wird es mit uns sicherlich nicht geben“. Statt einer neuen Art von Gewerbesteuer müsse man eher die Rahmenbedingungen so setzen, dass die Freien Berufe auch in wirtschaftlicher Hinsicht überlebensfähig seien.

Reiner Priggen von den Grünen sah durchaus noch Optimierungsmöglichkeiten in puncto Förderinstrumente, Verbundausbildung, Beratungsleistungen und Mikrokredite für die Freien Berufe.

Für Wirtschaftsministerin Christa Thoben ist die Gruppe der Freien Berufe eine besonders gute Basis für Innovation und technologischen Fortschritt.

[1] *Drucksache: 14/7841, Antwort der Landesregierung Drucksache: 14/8960 und Plenarprotokoll: 14/132.*

Ausbildungsgespräche

Rechtzeitig vor den Spitzengesprächen des Ausbildungskonsenses NRW lädt der Verband die Vertreter seiner Mitgliedsorganisationen zum Ausbildungsgespräch ein, um über die Ausbildungssituation bei den Freien Berufen in NRW zu sprechen. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 konnte die Ausbildungsleistung der Freien Berufe deutlich gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2008/2009 mussten sich die Freien Berufe allerdings mit den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Ausbildungsmarkt NRW auseinandersetzen. Trotz Wirtschaftskrise konnte die Ausbildungsleistung der Freien Berufe aber stabil gehalten werden. Zum 30. September 2009 konnten 10.826 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden (2008: 11.288).

Parlamentskreis Mittelstand der CDU-Landtagsfraktion NRW

Ende 2009 ist der VFB NW einer Einladung des Vorsitzenden des Parlamentskreises Mittelstand der CDU-Landtagsfraktion NRW, Christian Weisbrich, gefolgt. Dort hatte sich der Verband für steuerliche Veränderungen eingesetzt. Zum Einen will der Verband, dass geringwertige Wirtschaftsgüter im Anschaffungsjahr mit bis zu 2000 Euro der Anschaffungskosten sofort abgeschrieben werden können. Zum Anderen hat der Verband seine Vorstellungen zur Erbschaftsteuer dargelegt.

Herr Weisbrich sowie die übrigen Mitglieder des Parlamentskreises teilen diese Auffassung. Die Abgeordneten haben zugesagt, in den nächsten Legislaturperioden des Deutschen Bundestages den Einfluss NRWs geltend zu machen. Herr Weisbrich verdeutlichte, dass bei der Novellierung des Mittelstandsgesetzes die Freien Berufe mit ihren Anliegen und Herausforderungen neben den Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie den Arbeitgebern NRW Gehör finden müssen.

Jahrestagung der Freien Berufe NRW

Positive Jahresbilanz und Auszeichnung der besten Auszubildenden

Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende, Dipl.-Ing. Hanspeter Klein, die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung: NRW-Finanzminister Dr. Helmut Linssen, die Bürgermeisterin der Landeshauptstadt, Frau Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, sowie die Präsidenten, Vorsitzenden und (Haupt-)Geschäftsführer der freiberuflichen Kammern und Verbände.

Hanspeter Klein betonte in seiner Rede die wichtige Rolle der Freien Berufe in unserer Gesellschaft. Dabei stellte er die Herausforderungen und Gefahren eines zu liberalen europäischen Binnenmarktes heraus: „Die leider viel zu oft falsch verstandene Freiheit in der Europäischen Union hat nur noch selten mit der sozialen Verantwortung für die Gesellschaft zu tun."

Er warb, bei den Abgeordneten des NRW-Landtags und des Deutschen Bundestags, um eine nachhaltige Unterstützung durch die Politik.

An die Angehörigen der Freien Berufe appellierte er, nicht „den Blick für die eigentlichen Ziele zu verlieren, gerade in Zeiten, in denen man nur noch reagiert, statt selbstbestimmt und bewusst zu agieren." Im Hinblick auf die Landtagswahl am 9. Mai 2010 gelte es, die politisch Verantwortlichen mehr denn je für die Anliegen und Bedeutung der Freien Berufe zu sensibilisieren. „Wir müssen die Standpunkte und Interessen der Freien Berufe konkret formulieren, um auch 2010 politisch und wirtschaftlich unser Profil zu schärfen und die politische Weichenstellung für die kommenden fünf Jahre in unserem Sinn vorzunehmen. Wir haben das Vertrauen in Politik und Gesellschaft, das dies gelingt", so der Vorsitzende.

Auf die Unterstützung von **Bürgermeisterin Dr. Strack-Zimmermann** kann sich dabei der Verband Freier Berufe NRW sicher verlassen. „Hätten wir mehr Freiberufler in der Politik, wäre die Denkweise eine andere", so die FDP-Politikerin, die durch ihre langjährige freiberufliche Tätigkeit sehr geprägt wurde. Beispiele, wie der Kampf gegen „Schweinegrippe" oder auch der immense Aufwand beim Bau des „Kö-Bogens" in Düsseldorf, würden zeigen, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit zwischen Freiberuflern und der Stadt sei. „Die Freien Berufe gehen in schlechten Zeiten als strahlender Sieger hervor", so die Bürgermeisterin.

In seinem Vortrag ging **NRW-Finanzminister Dr. Linssen** auf die ökonomische Situation des Landes ein. Dieses sogenannte „Bad-Bank-Gesetz" wurde nun erstmals bei der Westdeutschen Landesbank genutzt. „Wir sind auf dem richtigen Weg", ist sich der Finanzminister sicher und plädiert für eine Schuldenbremse, für die er zwei Jahre lang gekämpft habe. Die Kinder könnten nicht länger für die Schulden ihrer Eltern aufkommen und für die Schwachen der Gesellschaft bliebe da kein Geld mehr übrig. Ein weiteres großes Ziel von Dr. Linssen ist die Abschaffung der Gewerbesteuer: „Bei gleichbleibenden Ausgaben der Kommunen ist die Gewerbesteuer zu schwankend!"

Dann überließ er dem Nachwuchs die Bühne und gratulierte, zusammen mit dem Vorsitzenden Hanspeter Klein, den besten Auszubildenden von NRW zu ihrer großartigen Leistung.

Impressum

Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein Westfalen e.V.

Herausgeber: Verband Freier Berufe
im Lande Nordrhein-Westfalen e.V.
Dipl.-Ing. Hanspeter Klein (V. i. S. d. P.)
Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 4361799-0
Fax: 0211 4361799-19
info@vfb-nw.de, www.vfb-nw.de

Redaktion:
André Busshuven, Daniela Leminski,
Kristina Schalla, Gitta Kleinberger (Pressebüro
Kleinberger, Düsseldorf)

Konzept und Gestaltung: InDeMa, Essen

Druck: Koch Druckerei & Verlags GmbH, Neuss

Bildnachweis: InDeMa, VFB NW